

P R E D I G T z u m J A H R E S S C H L U S S**31.12.2016, 18.30****Klaus Eibl, Pfarrer von St. Gertrud**

Liebe zum Jahresschluss 2016 versammelte Gemeinde!

Das Jahr 2017 lässt die Pfarrgemeinderatsperiode 2012 - 2017 zu Ende gehen. Im kommenden März sind nun die letzten Pfarrgemeinderatswahlen in der bisherigen Form vorgesehen: fünf mitverantwortliche Gremien in den fünf katholischen Gemeinden: Pötzleinsdorf, Gersthof, St. Severin, Weinhaus und St. Gertrud / Währing. Spätestens mit dem Ende der nächsten Pfarrgemeinderatsperiode wird der 18. Bezirk EINE „Pfarre neu“ werden, d.h. im Jahr 2022. Das ist ein Ergebnis der sogenannten Strukturreform in der Erzdiözese Wien: aus fünf mach eins.

Sollten Sie den Eindruck haben, dass das von mir negativ gedacht wird, dann irren Sie: Wir können den Lauf der Geschichte nicht aufhalten; wir können nur versuchen, das Beste daraus zu machen. Darum: Erklären Sie sich bereit, für den kommenden PGR zu kandidieren bzw. ermuntern Sie Frauen und Männer, sich in den Dienst der Pfarre St. Gertrud zu stellen - es geht um wichtige Weichenstellungen für uns als Christen im 18. Bezirk, Währing.

Mit dem Hinweis auf die nächste Pfarrgemeinderatswahl am 19. März 2017 verbinde ich ein herzliches Dankeschön für die fünfjährige Arbeit des derzeitigen Gremiums. Ohne die Mitverantwortung dieser und vieler ehrenamtlichen Frauen und Männer könnten wir nicht ein so positives Bild von Kirche unterwegs darstellen.

Das Bild der katholischen Kirche wurde in der Vergangenheit allzu sehr negativ geprägt. Das Negative sitzt viel tiefer als das Positive, das wir oftmals als selbstverständlich kaum wahrnehmen. Viel zu oft haben wir in unserer eigenen Katechese ein Gottesbild vermittelt bekommen, das uns einen gerechten, strafenden Gott vor Augen gestellt hat, einen Gott, vor dem wir uns fürchten müssten. Eine der sechs Grundwahrheiten - so haben wir es im Katechismus gelernt - lautet: Gott ist ein gerechter Richter, der das Gute belohnt und das Böse bestraft. - Verträgt sich ein solches Gottesbild mit der Großzügigkeit, mit der Barmherzigkeit Gottes?

Wir alle kennen die zehn Gebote, das Zehnwort, den Dekalog aus dem 2. Buch Mose, dem Buch Exodus. Von diesen zehn Worten sind drei in positiver Formulierung, sieben aber in negativer: 3mal: du sollst; 7mal: du sollst nicht. Da muss fast zwangsläufig ein Bild von Gott entstehen, der alles nur Mögliche verbietet, uns einschränken, uns den Spaß verderben will.

Ich habe vor einiger Zeit in Anlehnung an die zehn Gebote einen Text gefunden - ich weiß leider nur mehr den Namen der Urheberschaft „Ernst Lange“ -, der sich mit dem Text des Dekalogs auseinandersetzt mit dem Titel: Die zehn großen Freiheiten. In diesem Text wird nach Nennung des uns bekannten Gebots eine positive Sicht gegenüber gestellt. Diese Sicht möchte ich Ihnen zum Jahresschluss mit Blick auf das Jahr 2017 versuchen zu vermitteln, wobei die uns geläufige Zählung nicht mit dieser genau übereinstimmt.

1. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst keine anderen Götter haben!“*
- Die Alternative: **Du brauchst keine Angst zu haben!**
Weder vor der Macht der Sterne - noch vor den Menschen.
Weder um dein Geld - noch um dein Vergnügen.
Wenn du dein Herz an diese Dinge hängst, wirst du zum Sklaven.
Ich, der allmächtige Gott, will dein Helfer sein!
Halte dich an mich, und du bleibst frei!
2. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst dir von mir kein Bild machen!“*
- Die Alternative: **Du brauchst dir nichts einreden zu lassen!**
Weder von Sektenpredigern, noch von Weltanschauungsaposteln.
Weder von den ewigen Weltverbesserern - noch von hemmungslosen Egoisten. Sie machen sich alle ein falsches Bild von Gott, von der Welt, von sich selbst.
Ich, der allmächtige Gott, will dein Lehrer sein!
Halte dich an mein Wort, es ist Wahrheit!
3. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen!“*
- Die Alternative: **Du sollst mich nicht zwingen, dir zu helfen!**
Weder durch fromme Leistungen - noch durch törichte

Beschwörungen.

Weder durch scheinheiliges Gerede - noch durch christliche Bemäntelung deiner eigennützigen Ziele. Denn das alles heißt Schindluder treiben mit meinem Namen.

Ich, der allmächtige Gott, bin ganz freiwillig dein Freund!

Halte dich an mich, dein Gebet ist nicht vergeblich!

4. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst den Feiertag heiligen!“*

- Die Alternative: **Du brauchst dich nicht zu Tode hetzen!**

Weder durch pausenloses Arbeiten - noch durch pausenlose Vergnügungsjagd.

Weder durch die Sorgen, die du dir machst - noch durch die Angst, du könntest etwas versäumen. Das alles bringt dich nur in eine heillose Verkrampfung und nimmt dir alle Lebensfreude.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Meister sein!

Halte dich an mich, und dein Leben wird Erfüllung finden.

5. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst Vater und Mutter ehren!“*

- Die Alternative: **Du brauchst nicht in ständiger Auflehnung leben!**

Weder gegen deine Eltern - noch gegen deine Lehrer.

Weder gegen das, was Sitte ist, noch gegen das, was Gesetz ist.

Auflehnung gegen die guten Ordnungen des Lebens macht so unfrei wie Kadavergehorsam.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Vater im Himmel sein!

Du kannst es dir leisten, dich in Liebe einzuordnen und so deine Freiheit gewinnen.

6. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst nicht töten!“*

- Die Alternative: **Du brauchst die anderen nicht als Konkurrenten zu behandeln!**

Denen man zuvorkommen muss - die man von sich abhängig machen muss.

Die man beruflich und politisch oder persönlich „fertigmachen“ muss. So ein Verhalten ist kein Zeichen von Kraft und Tüchtigkeit, sondern von Schwäche und Angst.

Ich, der allmächtige Gott, will dein Beschützer sein!
Du kannst es dir leisten, deinem Nächsten leben zu helfen!

7. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst nicht ehebrechen!“*
- Die Alternative: **Du brauchst dich nicht „auszutoben“!**
Weder durch unsauberes Geschwätz - noch durch schwüle Tagträume.
Weder, indem du dich selbst befriedigst, noch, indem du andere zu deiner Befriedigung missbrauchst. Bring dich nicht durch die Karikaturen der Liebe um die Freude der Liebe!
Ich, der allmächtige Gott, will der Stifter deines Glücks sein!
Du kannst es dir leisten, auf den Menschen zu warten, den ich dir sende.

8. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst nicht stehlen!“*
- Die Alternative: **Du brauchst dich nicht unehrlich zu bereichern!**
Weder durch Diebstahl - noch durch Geschäftsbetrug.
Weder, indem du den Nächsten - noch, indem du den Staat übers Ohr haust. Was du dadurch an Besitz gewinnst, verlierst du an Frieden und Selbstachtung.
Ich, der allmächtige Gott, will dein Versorger sein.
Du kannst es dir leisten, zu geben, statt zu nehmen.

9. *„Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst nicht lügen!“*
- Die Alternative: **Du brauchst nicht von der Wahrheit abzuweichen!**
Weder, um den Nächsten schlecht zu machen, noch, um dein Versagen zu vertuschen.
Weder zu deiner eigenen Bequemlichkeit - noch weil andere es von dir verlangen. Die Lüge macht das Zusammenleben der Menschen auf die Dauer zur Hölle.
Ich, der allmächtige Gott, habe Vertrauen zu dir!
Du kannst es dir leisten, Vertrauen zu schenken und zu schaffen.

10. „*Ich bin der Herr, dein Gott: Du sollst nicht neidisch sein!*“

- Die Alternative: **Du brauchst nicht neidisch zu sein!**

Weder auf den Besitz der anderen - noch auf das Können der anderen.

Weder auf die Güter der anderen - noch auf den Erfolg der anderen. Der Neid auf die anderen nimmt dir die Freude am Eigenen.

Ich, der allmächtige Gott, bin der Geber guter Gaben für dich!

Du kannst es dir leisten, den anderen Gutes zu gönnen.

Liebe zum Jahresschluss versammelte Gemeinde!

Das so genannte Zehnwort lässt sich natürlich auf die beiden Hauptgebote der Gottes- und der Nächstenliebe reduzieren. Unsere Lebensaufgabe ist, entsprechend den Weisungen Gottes zu leben, nicht gezwungenermaßen, sondern in Freiheit und Freiwilligkeit. Und da ist eine positive Sicht dieser Richtlinien zielführender als eine negative. Bemühen wir uns um eine gute Beziehung von Mensch zu Gott und von Mensch zu Mensch auch im kommenden Jahr 2017.

Amen.

Als Einleitung zu den Fürbitten wird die kirchl. Statistik vorgetragen:

STATISTIK 2016 (in St.Gertrud gefeiert; in Klammern: 2015)

- Taufen 11 (20)
- Taufgespräche 38 (55)
- Trauung 1 (2)
- Trauungsgespräche 11 (11)
- Silberhochzeiten 0 (1)
- Goldene Hochzeiten 0 (0)
- Diamantene Hochzeiten 0 (1)
- Jubelhochzeit (65 Jahre) 1 (0)
- Kommunionkinder 10 (9)
- Neugefirmte 4 (10)
- Konversionen 0 (0)
- Wiedereintritte 4 (4)
- Begräbnisse 30 (33)
- Kirchenaustritte 97 (79)